

Stil Zieglers, dessen sprachliche Brillanz gerade dadurch auffällt, daß sie unaufdringlich ist, jegliche Pathetik, aber auch nüchterne Trockenheit meidet, dafür aber immer wieder einmal Zeugnis gibt von jener feinen Ironie, die niemals verletzt, sondern gepaart ist mit gelassener Heiterkeit, die Allzumenschliches vorzeigt und dadurch entlarvt. Zieglers Glossen in der Presse, an

dem Gütezeichen "zip" erkennbar, verdienen auch darum Aufmerksamkeit.

"Abseits der breiten Wege" zu gehen – Peter Ziegler zeigt, wie erkenntnisfördernd, bewußtmachend, bereichernd und vor allem auch genußvoll dies sein kann. Es lohnt sich, mit ihm zu gehen.

Josef Kuhn, Mühlweg 18, 8741 Burgwallbach

Von den Bundesfreunden

Dr. Hermann Gerstner zu Ehren

veranstaltete die *Dauthendey-Gesellschaft* – Gruppe des Frankenbundes – am 10. Februar im Dauthendey-Saal des Falkenhauses zu Würzburg eine abendliche Feierstunde. Der am 6. Januar 1903 in Würzburg geborene Jubilar (siehe auch FRANKENLAND Heft 1/88), Präsident der Max-Dauthendey-Gesellschaft und langjähriger Bundesfreund war mit seiner Frau aus Grünwald bei München, dem jetzigen Wohnsitz, in die Stadt seiner Geburt und Kindheit gekommen. Bfr. Dr. Karl Hochmuth, Vorsitzender der Dauthendey-Gesellschaft, leitete mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste den Festakt ein und würdigte Person und literarisches Werk des Dichters. Der 1. Vorsitzende des Frankenbundes, *Regierungspräsident Dr. Franz Vogt*, richtete herzliche, anerkennende Worte an den Jubilar und überreichte ihm die anlässlich des 150-jährigen Bestehens der bayerischen Regierungsbezirke nach einem Entwurf von Richard Rother geschaffene "*Unterfränkische Gedenkmünze*". Dabei wies er schmunzelnd darauf hin, daß die Frankonia wesentlich freundlicher schaut als die ebenfalls auf der Münze dargestellte Bavaria.

Hermann Gerstner las im überfüllten Saal aus seinem jüngst im Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn erschienenen Buch "*Vaterhaus adieu*" Episoden aus seiner Würzburger Kindheit. *Anneliese Schüll* und *Ludwig Papst* vermittelten einfühlsam und in zuchtvoller Sprache weitere Kostproben aus Hermann Gerstners

umfangreichen literarischen Schaffen. Musikalisch umrahmt wurde der wohlgelungene festliche Abend mit Kompositionen für Querflöte und Gitarre von Fernando Carulli, J. S. Bach und Friedrich Zehm, dargeboten von *Petra Breitenbach* und *Suzette Wettengel* von der Sing- und Musikschule Lohr a. Main.
P. U.

Heinrich W. Mangold

der in Metz geborene und in Pappenheim lebende Gymnasialprofessor a. D., Maler, Zeichner, Kulturtheoretiker und Heimatpfleger feierte am 9. März seinen **80. Geburtstag**. Vortragsreisen im Auftrag der INSEA (International Society for Education through Art, eine Weltorganisation für Kunsterziehung in beratender Funktion bei der UNESCO) sowie Studienreisen als Leiter von Gruppen und privat führten ihn nach Australien, Belgien, in die CSSR, nach Finnland, zu den Fidschi-Inseln, nach Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Mexiko, Polen, Ungarn, in die UdSSR, USA u. a. Als "deutscher Europäer" wirkte er weltweit im Geiste europäischer Kultur; als Maler liebt er die Landschaft, die er nicht "sklavisch" wiedergibt, sondern aus ihr das Wesentliche darzustellen versucht. Seine künstlerische Ausbildung erfuhr Bfr. Mangold an der Münchener Akademie bei Prof. Adolf Schinnerer sowie an der dortigen Technischen Universität. Als Kunsterzieher im höheren Schuldienst lehrte er in Nürnberg, im damaligen Westpreußen, im Elsaß, in Fürth und in Weissenburg/Mfr.

Auszeichnungen – nationale und internationale – blieben nicht aus. So widmete ihm Prof. Kazimierz Michalowski, der international bekannte Archäologe und Direktor des Nationalmuseums in Warschau, das Vorwort zu einem Ausstellungskatalog; die F.V.S.-Stiftung in Hamburg zeichnete ihn 1971 "für Verdienste um den Natur- und Landschaftsschutz und der Naturparkarbeit" mit der Alexander-von-Humboldt-Medaille in Silber aus und die Marie-Curie-Universität in Lublin (Polen) verlieh ihm 1973 eine Medaille "für Verständigung der Jugend der Welt". 1978 erschien zum 70. Geburtstag Heinrich W. Mangolds bei der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin eine reich bebilderte Monographie mit einem Vorwort von Prof. Dr. Gerhard Olschowy, dem Leitenden Direktor der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bonn sowie mit einer Einführung von Prof. Kazimierz Michalowski, Warschau. Geist und Hand ließen den Jubilar auch in der Folgezeit nicht ruhen. 1987 waren seine Bilder im Bundestag in Bonn und im Schloß Vassivière bei Limoge (Frankreich) ausgestellt. Bei einem gemeinsamen Malen mit Kindern in einem Arbeiterviertel von Paris schrieb er in sein Tagebuch: *"Die Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen. Wer den Frieden in der Welt schon heute sicherer machen will, der sollte die Kinder der Welt lehren, einander zu achten und zu verstehen. Dies kann geschehen durch die Kunst; denn alle Kinder der Welt singen, tanzen und malen, und alle malen die gleiche Sonne."*

Aufrichtige Glück- und Segenswünsche!

P. U.

Bernward v. Possaner

wurde am 14. März 1988 75 Jahre alt

Als er vor gut zehn Jahren, nach Abgang Dr. Protzellers, der wieder in seine fränkische Heimat zurückkehrte, unsere Frankenbundgruppe in München übernahm, war es nur ein kleines Häuflein Getreuer, die zu den ersten Frankenbund-Abenden kamen. Heute stellt sich der Verein als eine Frankenbund-Familie dar, die bei den Abenden den Isartorstuben-Saal füllt. Man merkt, daß sich alle wie eine Familie verbunden fühlen.

Wir haben auch nicht vergessen, daß es Bfr. v. Possaner war, der uns die Frankenbund-Gruppe Herzogenaurach zugeführt hat, einer Stadt, die er von Kindheit an kennt und liebt.

Auch seine Bemühungen um den Heimatdichter Hans Morper, Bamberg, die zu seinem Gedenken anläßlich seines 5. Todestages in Rundfunk und Presse führten, haben uns gefreut.

Sein Herz schlägt für das Frankenland und das wollen wir ihm nicht vergessen.

Wir gratulieren ihm zu seinem Geburtstag herzlich.

H. G.

Dr. Inge Meidinger-Geise

vollendet am 16. März das 65. Lebensjahr. Eine ausführliche Würdigung dieser vielseitig engagierten Schriftstellerin, die auch dem Beirat des Frankenbundes angehört, folgt.

Zunächst aber unsere besten Glück- und Segenswünsche für Gesundheit und erfolgreiches Schaffen.

Fränkisches in Kürze

Familienkunde: Herr Norbert Haas, Genealoge (Spezialgebiet Franken und angrenzende Gebiete), Postfach 1621, 8600 Bamberg (Tel. 09546/1344 oder 0951/58470), hat zu den 56 Bände umfassenden und zwischen 1953 und 1975 von Bfr. Hans Paschke (†) verfaßten *Studien zur Bamber-*

ger Geschichte und Topographie ein Namensregister angelegt! Das Ergebnis ist auf rd. 30000 Karteikarten festgehalten und kann für Familien- und Heimatforscher durchaus von Interesse sein. Interessenten erhalten gegen Gebühr von Herrn Haas gerne Auskunft.